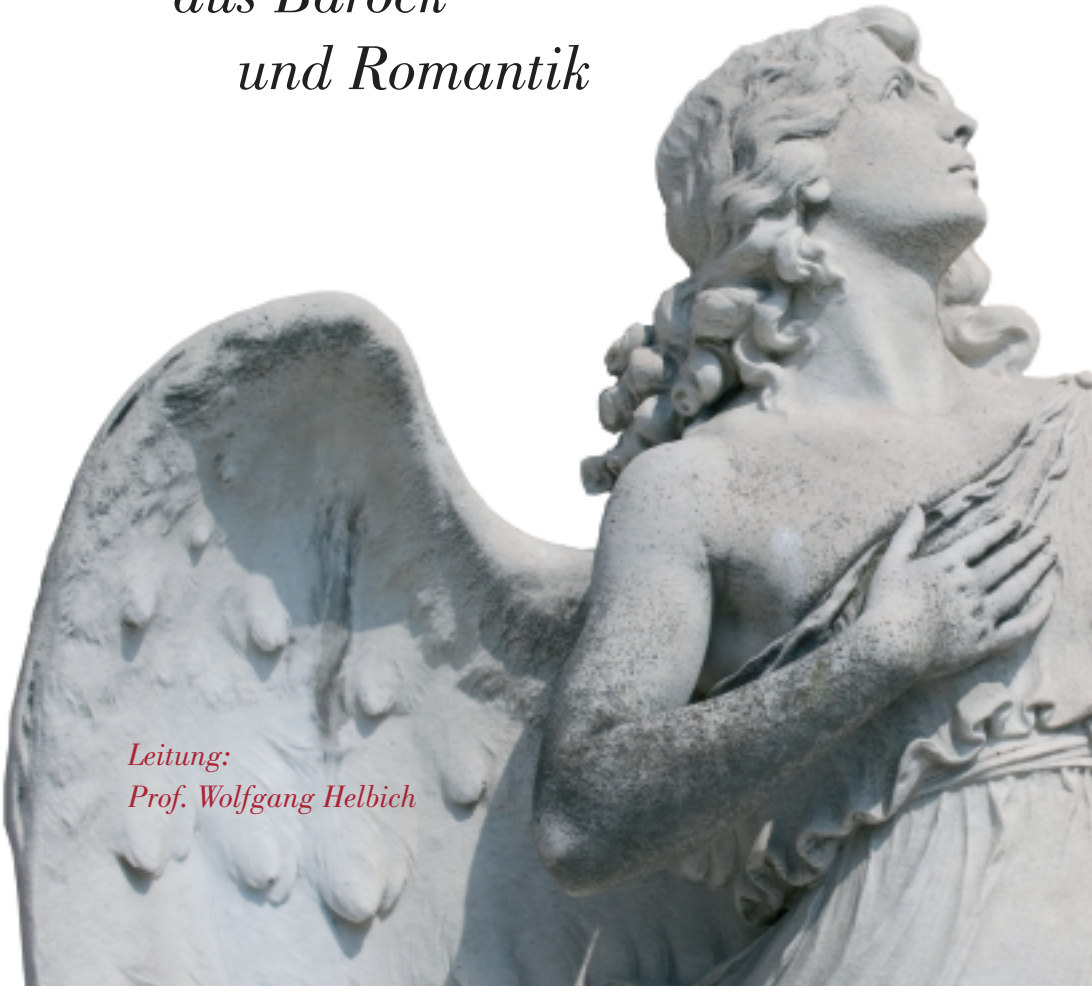
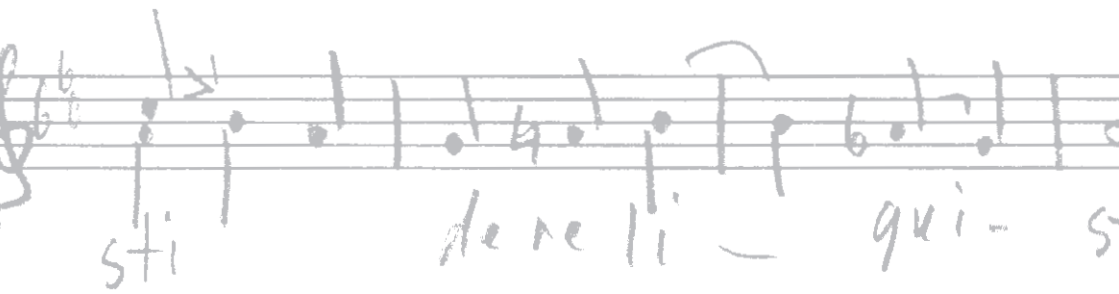


alsfelder
vokalensemble
BREMEN

*Musik
vom Werden und Vergehen
aus Barock
und Romantik*

*Leitung:
Prof. Wolfgang Helbich*





Konzertorte

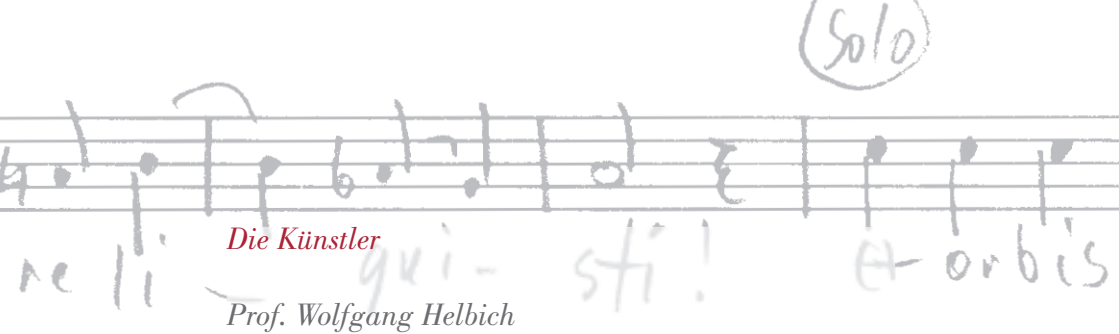
*Donnerstag, 23. September 2010, 20 Uhr
Kirche St. Stephan, Lindau*

*Freitag, 24. September 2010, 20 Uhr
Kirche St. Mang, Kempten*

*Samstag, 25. September 2010, 20 Uhr
Dreifaltigkeitskirche, Kaufbeuren*

alsfeld
vokalens
BR





Die Künstler

Prof. Wolfgang Helbich

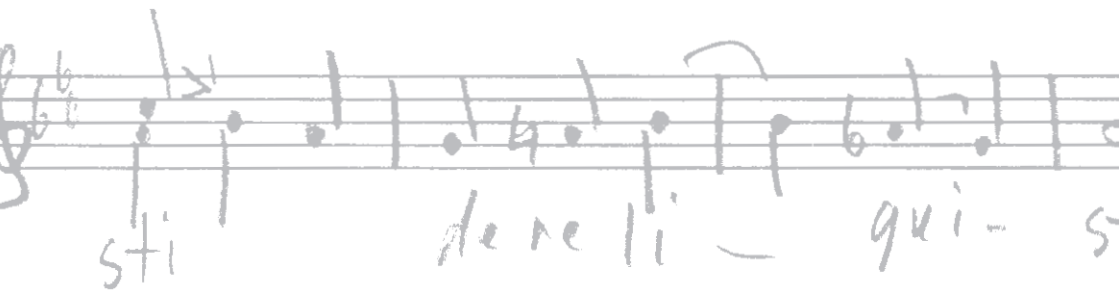
Wolfgang Helbich, in Berlin geboren, studierte Schul- und Kirchenmusik sowie Dirigieren in Detmold und Berlin. 1971 gründete er das Alsfelder Vokalensemble, dessen ständiger musikalischer Leiter er noch heute ist. Seine beruflichen Stationen führten ihn über Alsfeld und Berlin nach Bremen, wo er von 1976 bis 2008 als Leitender Kirchenmusiker am St. Petri Dom tätig war. Zwischenzeitlich betreute Helbich zudem Professuren für Chorleitung an den Hochschulen Bremen und Saarbrücken. Unter Wolfgang Helbichs Leitung entstanden zahlreiche, teilweise preisgekrönte CD-Einspielungen mit dem Bremer Domchor sowie mit dem Alsfelder Vokalensemble Bremen.



Alsfelder Vokalensemble Bremen

Das Alsfelder Vokalensemble hat sich in über 30 Jahren intensiver Arbeit ein umfangreiches Repertoire aus mehreren Jahrhunderten erarbeitet und durch herausragende künstlerische Leistungen ein hohes Ansehen bei Publikum und Kritik gewonnen. Neben dem Standardrepertoire aus oratorischer- und a-capella-Musik hat das Ensemble immer wieder durch die Wiederaufführung in Vergessenheit geratener Werke für eine Erweiterung des europäischen Kulturschatzes gesorgt. Schallplatten- und CD-Produktionen wurden unter anderem mit dem „Deutschen Schallplattenpreis“ und dem „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet. Darüber hinaus war das Ensemble mehrfacher Preisträger international renommierter Wettbewerbe.





Programm

Loyset Compère (um 1450-1518):

O bone Jesu

Leonhard Lechner (ca. 1553-1606):

Deutsche Sprüche von Leben und Tod

John Dowland (1562-1626)

Come, heavy sleep

aus: First Book of Ayres (1597)

Arr. für Laute solo:

Benjamin Britten (1913-1976)

in Nocturnal, op. 70

Heinrich Albert (1604-1651):

Musikalische Kürbishütte

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sarabande BWV 996,4 (g-moll)

aus: Praeludio con la Suite (ca. 1717)

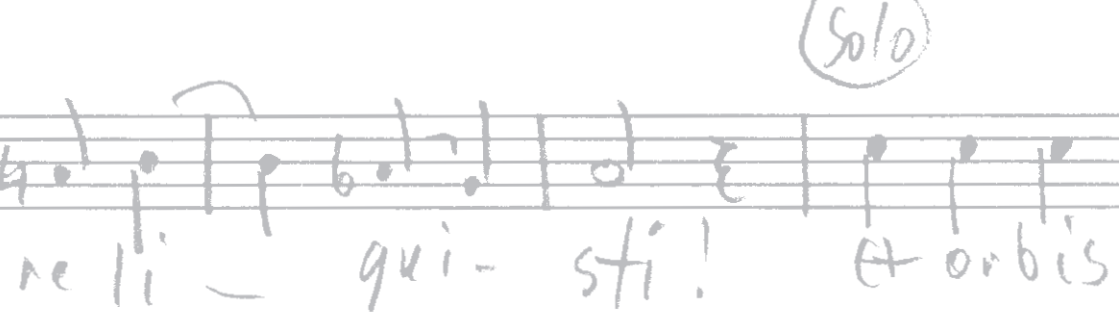
Originaltonart verm. d-moll

Arr. für Laute solo

Hans-Jürgen Gerung

Johannes Bach (1604-1673):

Unser Leben ist ein Schatten



Johann Sebastian Bach

Adagio BWV 1001,1 (a-moll)

aus: Sei Solo a violino senza Basso (ca. 1720)

Originaltonart: g-moll

Arr. für Gitarre solo

Hans-Jürgen Gerung

Johann Sebastian Bach (1685-1750):

Komm, Jesu, komm BWV 229

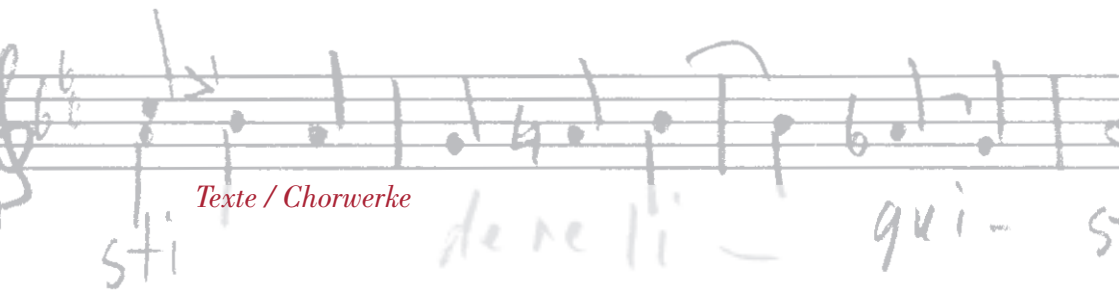
Benjamin Britten (1913-1976)

Musingly – Restless

aus: Nocturnal for Julian Bream op. 70

Max Reger (1873-1916):

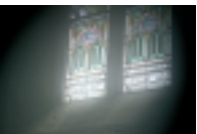
Acht Geistliche Gesänge op. 138



Texte / Chorwerke

Loyset Compère (~ 1450-1518)

*O bone Jesu,
illumina oculos meos,
ne unquam obdormiam in morte,
ne quando dicat inimicus meus:
prae valui ad versus eum.
In manus tuas, Domine,
commendo spiritum meum.
Redemisti nos, Domine,
Deus veritatis.
O Messias,
locutus sum in lingua mea,
notum fac mihi Domine,
finem meum.
Amen.*



Solo



re li

Texte / Chorwerke

Leonhard Lechner (~ 1553-1606)

Christi - sti!

et orbis

Deutsche Sprüche von Leben und Tod

1. *Alles auf Erden stets mit Gefährden des Falls sich wendet,
hin und her ländet.*
2. *Auch Sonn, Mond, Sterne, Wittrung bewähren samt
den Jahreszeiten Unbeständigkeiten.*
3. *Wir Menschen reisen gleich armen Waisen,
die sind mit Sorgen ungewiß, wo morgen.*
4. *Heint frisch, wohlmächtig, gesund, schön und prächtig;
morgen verdorben, tot und gestorben.*
5. *In Gottes Händen alls steht zu enden; sein wir geduldig,
erwarten schuldig.*
6. *Gedenk mitnichten, dich beständig z'richten in die Welt
gefährlich, drin nichts beharrlich.*
7. *Wenn sich erschwinget das Glück, dir g'linget,
tu nit drauf bauen, ihm z'viel vertrauen.*
8. *So überfallen dich Trübsals Qualen, sei nit kleinmütig,
murrend, ungütig.*
9. *Was jetzt im Laufen liegt bald zu Haufen,
das kann sich schicken all Augenblicken.*
10. *Weil dann so unstedt dies Schiff der Welt geht,
so laßt uns denken, wohin zu lenken.*
11. *Wir wöllen kehren zu Gott dem Herren,
uns nach seim Gfallen richten in allem.*
12. *Ihn fürchten, lieben, sein Wort stet üben.
Er wird erbarmen sich unser Armen.*
13. *Sein Gnad und Güten wird uns behüten, trösten,
entbinden von unsern Sünden.*
14. *Sein Hand wird retten aus allen Nöten; wir leben,
sterben, jetzt nit verderben.*
15. *Nach diesem Leiden er ewig Freuden uns schenkt ohnfählig.
Dann sind wir selig.*



Texte / Chorwerke

Heinrich Albert (1604-1651)

Musikalische Kürbis-Hütte (1641)

1. *Mit der Zeit ich kommen bin, fall auch mit der Zeit dahin.*
2. *Mensch, hierinnen sind wir gleich: du magst schön sein, jung und reich. Unser Pracht kann nicht bestehn, beide müssen wir vergehn.*
3. *Nun ich jung noch bin und grüne, o so hält man mich im Wert. Bin ich welk und nicht mehr diene, wer ist dann, der mein begehrt.*
4. *Mensch, ich kann es leichtlich gläuben, daß du wünschst, ich möchte bleiben. Nicht dein Will, auch meiner nicht, Gottes Wille, der geschicht.*
5. *Wenn der rauhe Herbst nun kommt, fall ich ab und muß verderben. Wenn dein Ziel dir ist bestimmt, armer Mensch, so musst du sterben.*
6. *Sieh mich an und denke dran: Ich muß fort von diesem Ort. Mit dir hält auch Gott solchen Brauch.*
7. *Dem Herbst verlangt nach mir, mich zu verderben, dem Tod, o Mensch, nach dir, auch du musst sterben.*
8. *Wer wird nach kurzen Tagen mich beklagen, wenn ich verwelkt nun bin? Auch dir wird's widerfahren nach wenig Jahren, wenn dich der Tod nimmt hin.*
9. *Die Zeit und wir vergehn! Was wir hier sehen stehn in diesem grünen Garten, verwelkt in kurzer Zeit, weil schon des Herbstes Neid scheint drauf zu warten.*
10. *Ich und meine Blätter wissen, dass wir dann erst fallen müssen, wenn der rauhe Herbst nun kömmt: Aber du, Mensch, weißt ja nicht, ob's nicht heute noch geschicht, dass dir Gott das Leben nimmt.*
11. *Ob ich gleich muss bald von hier, kriegst du dennoch Frucht von mir. Wenn man dich, Mensch, wird begraben, was wirst du für Früchte haben?*
12. *O ich habe schon vernommen, daß mein Feind, der Herbst, wird kommen, dessen Raub ich werden soll. Lieber Mensch, gehab dich wohl.*

Solo



Texte / Chorwerke

Johannes Bach (1604-1673)

Unser Leben ist ein Schatten

Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

*Ich weiß wohl, dass unser Leben oft nur als ein Nebel ist,
denn wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben,
drum ob's heute nicht geschicht meinen Jesum laß ich nicht.*

*Sterb ich bald, so komm ich aber von der Welt Beschwerlichkeit,
ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, dass im finstern Grabe
Jesus ist mein helles Licht, meinen Jesus laß ich nicht.*

*Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubet,
der wird leben, ob er gleich stürbe,
und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben.*

*Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben,
mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todsfurcht kann sie vertreiben,
denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets leb und bei dir bin,
drum fahr ich hin mit Freuden.*

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben!

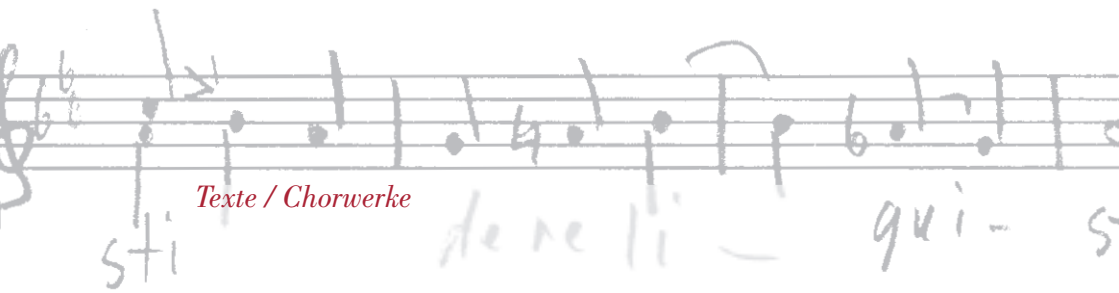
*Wie ein Nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet,
so ist unser Leben, sehet!*

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen!

*Alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen,
wer Gott fürcht, bleibt ewig stehen.*

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, dass wir sind sterblich allzumal!

*Auch wir allhier keins Bleibens han, müssen alle davon,
gelehrt, alt oder schön, müssen alle davon.*



Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Komm, Jesu, komm BWV 229

*Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde, die Kraft
verschwind't je mehr und mehr, ich sehne mich nach
deinem Friede; der saure Weg wird mir zu schwer!
Komm, komm, ich will mich dir ergeben, du bist
der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben.
Drum schließ ich mich in deine Hände und sage,
Welt, zu guter Nacht! Eilt gleich mein Lebenslauf
zu Ende, ist doch der Geist wohl angebracht.
Er soll bei seinem Schöpfer schweben, weil Jesus
ist und bleibt der wahre Weg zum Leben.*

Solo



Texte / Chorwerke

Max Reger (1873-1916)

Acht geistliche Gesänge op. 138

1. *Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit*

Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit, und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit. Es ist nur Einer ewig und an allen Enden und wir in seinen Händen.

2. *Morgengesang*

Du höchstes Licht, ewiger Schein, du Gott und treuer Herre mein, von dir der Gnaden Glanz ausgaht und leuchtet schön, gleich früh und spat. Das ist der Herre Jesus Christ, der ja die göttlich Wahrheit ist, der mit seinr Lehr hell scheint und leucht, bis er die Herzen zu ihm zeucht. Er ist der ganzen Welte Licht, dabei ein jeder klarlich sicht, den hellen, schönen, lichten Tag, an dem er selig werden mag.

3. *Nachtlid*

Die Nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen; Gott walts zu Frommen nach seim Wohlgefallen, dass wir uns legen in seim Gleit und Segen, der Ruh zu pflegen.

Treib, Herr, von uns fern die unreinen Geister, halt die Nachtwach gern, sei selbst unser Schützherr! Schirm beid, Leib und Seel, unter deine Flügel, send uns dein Engel. Laß uns einschlafen mit guten Gedanken, fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken, laß uns mit Züchten unser Tun und Dichten zu deinm Preis richten.

4. *Unser lieben Frauen Traum*

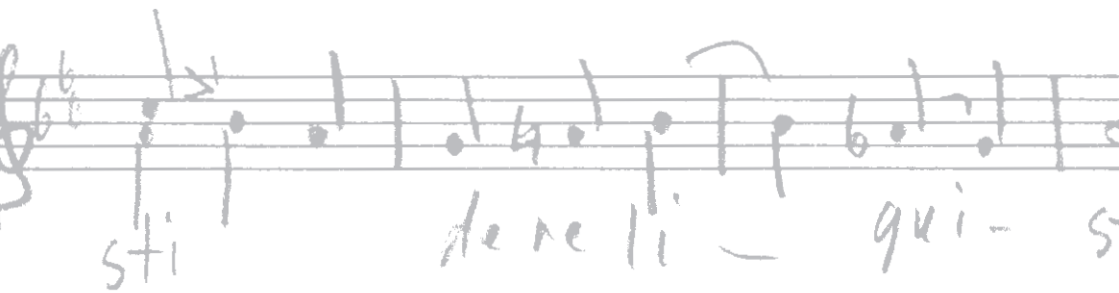
Und unser lieben Frauen der traumet, traumet ihr ein Traum: wie unter ihrem Herzen gewachsen wär, gewachsen ein Baum.

Und wie der Baum ein Schatten gäb wohl über alle, alle Land:

Herr Jesus Christ der Heiland also ist er, ist er genannt.

Herr Jesus Christ der Heiland ist unser Heil und Trost,

mit seiner bitterm Marter hat er uns all erlöst, hat er uns all erlöst.



5. Kreuzfahrerlied

*In Gottes Namen fahren wir, seiner Gnaden begehren wir,
nun hilf uns die Gottes Kraft und das heilig Grab, da Gott
selber inne lag. Kyrieleis. Sanktus Petrus der ist gut, der uns
viel seiner Gnaden tut, das gebeut ihm die Gottes Stimme.
Fröhlich nun fahren wir! Nun hilf uns, edle Maria, zu dir.
Fröhlich und unverzagt! Nun hilf uns, Maria, reine Magd.*

6. Das Agnus Dei

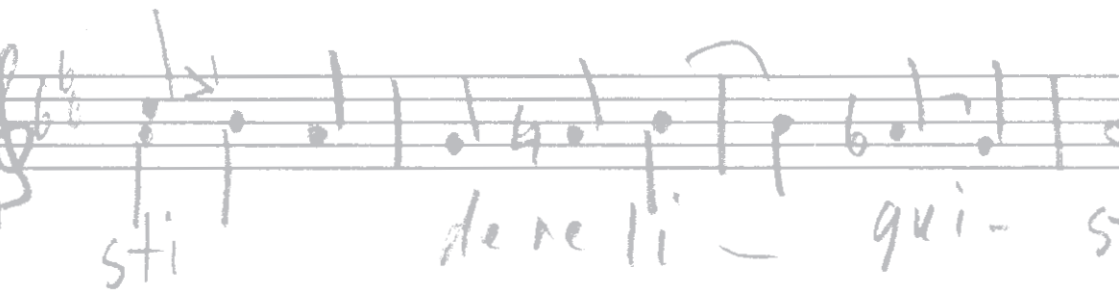
*O Lamm Gottes, o Lamm Gottes unschuldig am Stamm
des Kreuzes geschlachtet, allzeit gefunden düddig, wie wohl du
wurdest verachtet: All Sünd hast du getragen, sonst mößten wir
verzagen, erbarm dich, erbarm dich unser, o Jesu.*

7. Schlachtgesang

*Mit Gottes Hilf sei unser Fahrt! Maria halt uns in der Wart!
Sankt Peter unser Hauptmann sei! Unsere Sünde Herre Gott
verzeih, dass wir ewgen Todes frei! Kyrie eleison. Dank sei dir,
Dank dem heiligen Gott, des Himmels Fürst, Herr Sabaoth!
Allgegenwärtig Dreifaltigkeit steh uns bei zur Gerechtigkeit!
Lob und Dank sei dir geseit. Kyrie eleison.*

8. Wir glauben an einen Gott

*Wir glauben an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden;
mit Worten ließ er werden alle Dinge zu seinem Gebot.
Von der Zarten ward er geboren, Maria, der reinen, auserkoren,
uns zu Trost und aller Christenheit. Für uns wollte er leiden,
ob wir möchten vermeiden, schwere Pein, den Tod der Ewigkeit.*



Vita

*Hans-Jürgen Gerung (*1960)*

1983 - 1984 Studium der Physik an der Technischen Universität München; danach Wechsel an das Leopold Mozart Konservatorium Augsburg. Studium der Musik: Gitarre bei Franz Mayr-Musiol, Trompete bei Wolfgang Sigert.

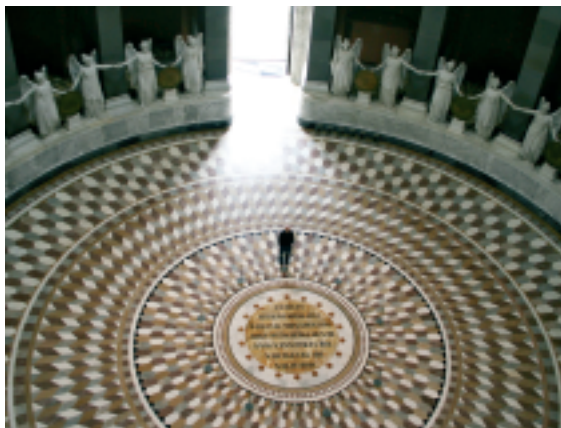
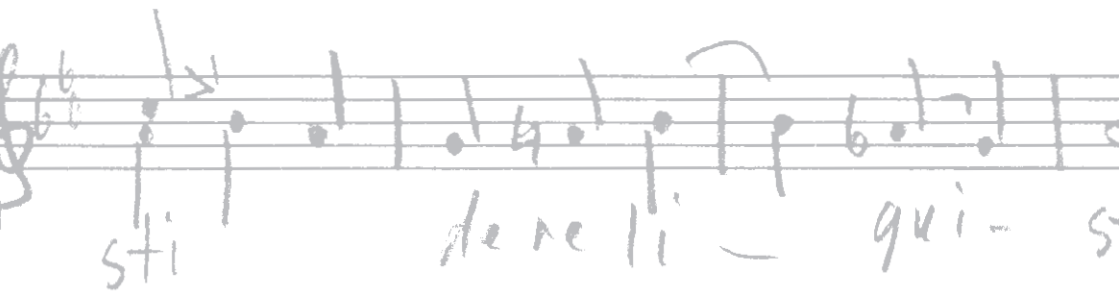
1994 - 1998 Studien zur Interpretation Neuer Musik bei Christoph Jäggin (Konservatorium Winterthur). Kompositionsschüler von Hans Ulrich Lehmann (Musikhochschule Zürich) und von Sylvano Bussotti (Rom / Florenz).

Gerung selbst spielt neben der 6-saitigen Gitarre auch mehrere 10-saitige Instrumente verschiedener Stimmungen.

Für die Interpretation der Bach-Kompositionen bevorzugt er den liuto-forte.

CD-Einspielungen:

La Commedia dell' arte (1993), Gerung spielt Gerung und Bussotti (1997), Musik für den liuto forte (1999), Ermafrodito (2000), Nell'Eden non andrò (2001), Sechs Ballettmusiken (2001 / 2002), Fraginesi (2002/2003)



Kontakt:

*Alsfelder Vokalensemble Bremen e.V.
c/o Rialto Musik- und Kulturmanagement
Ortrun Helbich
Grünenweg 5 - 7
28195 Bremen
Fon 0421 - 565 1752
eMail helbich@rialto-bremen.de
www.rialto-bremen.de*

www.alsfelder-vokalensemble.de


Musik- und Kulturmanagement
Ortrun Helbich
www.rialto-bremen.de

**alsfelder
vokalensemble
BREMEN**